



## PROTOKOLL

der Sitzung des Grossen Landeskirchenrats  
vom Mittwoch, 15. Juni 2016 um 14.00 Uhr im Rathaus Altdorf

---

- Vorsitz:** Hans Gisler, Attinghausen; Präsident Grosser Landeskirchenrat
- Anwesend:** 31 Mitglieder des GLKR; 5 Mitglieder des KLKR
- Entschuldigt:** Hermann Epp, Vizepräsident Grosser Landeskirchenrat; Daniel Krieg, Dekan; Reinhard Walker, Gurtellen; Karl Gisler, Bürglen; German Betschart, Dekanat; Fritz Simmen, Realp; Josef Brücker, Seedorf; Thomas Furger, Erstfeld; Claudia Inderkum, Gurtellen
- Gäste:** Felicitas Schweizer, Präsidentin Ev.-Ref. Landeskirche Uri; Beat Hug, Projektleiter „Mehr Ranft – Niklaus von Flüe“, Sarnen (Referent)
- Pressevertreter:** Neue Urner Zeitung und Urner Wochenblatt
- 

- Geschäfte:**
1. Begrüssung
  2. Besinnung
  3. Jahresrechnung 2015; Beratung und Beschlussfassung  
(Erwin Inderbitzin, Altdorf: Präsident der Finanzkommission  
Frieda Biedermann, Altdorf: Verwalterin Kleiner Landeskirchenrat)
  4. Bericht des Kleinen Landeskirchenrats über die Rats- und Verwaltungstätigkeit 2015: Beratung und Kenntnisnahme
  5. Nachtragskredit zum Budget 2016: Beitrag für den Verein „600 Jahre Niklaus von Flüe“ von 5000 Franken
  6. Mündliche Berichterstattung der Mitglieder des Kleinen Kirchenrats über wichtige laufende Geschäfte
  7. Parlamentarische Vorstösse gemäss GO Art. 40 – 42
  8. Fragen und Anregungen

### 1. Begrüssung

**060.005**

Der Präsident Hans Gisler lädt zu Beginn alle zum gemeinsam Gebet ein. Wir beten das „Vater unser“ und bitten Gott, dass bei all unseren Entscheidungen das Wohl von unseren Mitmenschen im Vordergrund steht. In unser Gebet einschliessen wollen wir auch uns alle, mit all unseren Sorgen und Anliegen und alle verstorbenen Angehörigen, Freunde und Bekannte.

Anschliessend begrüsst er alle Anwesenden zur Frühjahrsession, im Besonderen den Kleinen Landeskirchenrat, die Stimmzählerin, Maria Baumann, und die

Sekretärin, Angela Jauch. Ebenfalls wünscht er Herrn Wendelin Fleischli einen guten Einstand in den Grossen Landeskirchenrat. Er ist der neue Vertreter des Dekanats Uri und ersetzt Diakon Edy Imhof. Hans Gisler begrüsst auch die Gäste, Frau Felicitas Schweizer, Präsidentin der Ev.-Ref. Landeskirche Uri, die Vertreter der Presse sowie Herrn Beat Hug, dessen Referat wir im Anschluss an die Besinnung hören.

Zum Protokoll vom 25. November 2015 sind keine Änderungsanträge eingegangen. Demzufolge gilt das Protokoll als genehmigt.

**Die Traktandenliste** wird einstimmig gutgeheissen.

## 2. Besinnung

060.005

Diakon Ernst Walker erzählt bei der Besinnung von einer Persönlichkeit, die von vielen Leuten bis heute hoch verehrt wird. Er ist vor gut 820 Jahren in Portugal geboren und in Italien berühmt geworden. Es handelt sich um den heiligen Antonius von Padua, dessen Gedenktag am 13. Juni gefeiert wird. Legendär sind vor allem seine Fastenpredigen im Jahre 1231 in der Stadt Padua. Er hatte sich vorgenommen, an jedem der 40 Tage in einer anderen Kirche eine Predigt zu halten. Dieses Vorhaben aber musste er ändern, denn schon nach ein paar Tagen waren die Kirchen zu klein und er verkündete auf den Plätzen davor das Evangelium. Seine Verkündigung ist äusserst erfolgreich. Neben unzähligen Menschen, die ihr Leben neu ausrichten, werden auch die Gesetze in der Stadt Padua angepasst und die Schuldgefangenschaft abgeschafft. Er wirkte also auch politisch und sozial äusserst erfolgreich.

Der hl. Antonius wird bis heute noch um Hilfe angefleht, wenn man etwas Wichtiges verloren hat.

Ernst Walker schliesst die Besinnung mit einem Gebet des kürzlich verstorbenen Bruders Anton Rotzetter zum hl. Antonius.

Es folgt nun das Referat von Herrn Beat Hug. Er stellt uns in seinen Ausführungen den Trägerverein «Mehr Ranft – 600 Jahre Bruder Klaus 1417-1487» vor und informiert über die verschiedenen Projekte im Gedenkjahr „600 Jahre Niklaus von Flüe“. Mehr Informationen zu „Mehr Ranft“ sind im Internet unter [www.mehr-ranft.ch](http://www.mehr-ranft.ch) erhältlich.

## 3. Jahresrechnung 2015

150.004.001

Fiko-Präsident Erwin Inderbitzin teilt mit, dass die Kommission die Rechnung 2015 geprüft hat und der Bericht und Antrag im Jahresbericht des Kleinen Landeskirchenrats zu lesen sind.

Die Verwaltungsrechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'278.65. Gegenüber dem Budget schliesst die Rechnung rund 4'800 Franken besser ab. Verantwortlich für diese positive Abweichung sind drei Kostenstellen (Verwaltung Fr. 5'300; Jugendseelsorge Fr.3'100 und Fremdsprachigenseelsorge Fr. 400). Aus dem **Felix und Regula-Fonds-Abschluss** sind Fr. 18'026.65 beansprucht worden. Der verbleibende Fondsbestand von 85'449.35 Franken steht weiterhin für Projekte in den Bereichen der Kirchlichen Jugendarbeit zur Verfügung. Die Kirchgemeinden können nach wie vor entsprechende Gesuche dem Kleinen Landeskirchenrat einreichen.

Vom **Finanzausgleich** konnten Fr. 450'000.00 ausgezahlt werden. Insgesamt 10

Kirchgemeinden haben Finanzausgleich erhalten. 2016 wird der Finanzausgleich neu Fr. 475'000.00 betragen.

Die Fiko empfiehlt die Annahme der Rechnung 2015.

Verwalterin Frieda Biedermann stellt die Rechnung detailliert vor und erläutert grössere Abweichungen:

**Kst. 1** weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 4'184.78 auf. Bei der Besoldung Sekretariat werden die effektiven Stunden verrechnet. Es sind keine Kosten für Rechtsgutachten entstanden. Bei den Anschaffungen waren der Computer und Drucker budgetiert. Es brauchte aber noch ein Upgrade für die Website.

**Kst. 2** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'129.47 ab. Eine grössere Abweichung gibt es beim Konto 2.431. Es ist schwierig, die Anzahl der Teilnehmenden an Anlässen abzuschätzen. Zusätzlich ist noch eine Rechnung von Fr. 1'000.00 nach dem Jahresabschluss eingegangen. Diese wird erst in diesem Jahr berücksichtigt.

**Kst. 3** zeigt einen Aufwandüberschuss von Fr. 8'454.10. Starke Abweichungen gibt es bei den Beiträgen für die Ausbildung Modu-IAK und Entschädigungen Modu-IAK. Für den Voranschlag lag ein Budget der Modu-IAK vor, das später jedoch wesentlich korrigiert werden musste.

**Kst. 4** schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'593.80 ab. Das Kirchenopfer fiel höher als erwartet aus.

**Kst. 5** schliesst mit einem kleinen Aufwandüberschuss von Fr. 545.00.

Total steht dem Aufwand von Fr. 1'232'918.50 ein Ertrag von Fr. 1'229'639.85 gegenüber. Der Aufwandüberschuss von Fr. 3'278.65 wird mit dem Eigenkapital verrechnet.

Beschluss: Die Jahresrechnung 2015 wird einstimmig angenommen und der Kleine Landeskirchenrat entlastet.

#### **4. Bericht des Kleinen Landeskirchenrats 070.001**

Die Versammlungsteilnehmenden haben den Bericht des Kleinen Landeskirchenrats zusammen mit der Einladung zur LKV erhalten. Es werden keine Fragen oder Anregungen zum dem Bericht gemacht, der ohne Gegenstimme genehmigt wird.

#### **5. Nachtragskredit zum Budget 2016: Beitrag für den Verein 150.004 „600 Jahre Niklaus von Flüe“ von 5'000 Franken**

Der Bericht und Antrag wurde mit der Einladung zugestellt. Im Referat von Beat Hug, Projektleiter «Mehr Ranft – 600 Jahre Niklaus von Flüe», wurden der Trägerverein und die geplanten Projekte und Anlässe im Zusammenhang mit dem 2017 stattfindenden Jubiläum «600 Jahre Bruder Klaus» näher vorgestellt. Der Kleine Landeskirchenrat findet es wichtig, dass sich die LKU an dem Projekt beteiligt.

Der Antrag lautet: „Der Kleine Landeskirchenrat beantragt dem Grossen Landeskirchenrat, folgenden Beschluss zu fassen: **Der Nachtragskredit von 5000 Franken für den Verein „600 Jahre Niklaus von Flüe“ wird beschlossen. Die Kostenstelle 4 (Beiträge), Konto 4.460 des Budgets 2016 wird von 3000 auf 8000 Franken erhöht.**

Beschluss: Der Nachtragskredit wird einstimmig angenommen.

## 6. Mündliche Berichterstattung der Mitglieder des Kleinen Landeskirchenrats über wichtige laufende Geschäfte 070.001

Die Ressortverantwortlichen geben einen kurzen Einblick in ihre aktuellen Aufgaben:

Paul Gisler (Katechese) orientiert den Rat darüber, dass die **Fachstelle Katechese** hervorragend läuft. In diesem Jahr schliessen drei Urnerinnen die Ausbildung ab. Am 24. Juni wird Paul Gisler an der Diplomierung teilnehmen.

Dr. Gunthard Orglmeister (Vizepräsident/Personelles) informiert, dass im Herbst die Planung für die nächste **Kirchenräteweiterbildung** zum Thema „Verwaltung“ in Angriff genommen wird.

Ernst Walker (Seelsorge/Migratio) stellt den Jahresbericht der **Notfallseelsorge Uri** unter der Leitung von Claudia Nuber kurz vor. Die Notfallseelsorge mit ihrem Careteam konnte 2015 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Aufgeboten wird die Notfallseelsorge zur Betreuung von Angehörigen nach einem plötzlichen Todesfall, um eine Todesnachricht zu überbringen oder die Angehörigen bei der Identifizierung einer Verstorbenen zu begleiten. Das wichtigste Werkzeug der Notfallseelsorger ist die Zeit.

Obwohl 75% der Notfallseelsorger kirchliche Angestellte sind, erfolgt die Betreuung konfessionell neutral. Die Notfallseelsorgenden verfügen über eine Grundausbildung und besuchen jährlich eine Weiterbildung. Im vergangenen Jahr hatte die Notfallseelsorge Uri 12 Einsätze. Ernst Walker dankt allen, die sich mit viel Herzblut für die Notfallseelsorge einsetzen.

Stefan Fryberg (Präsident) nimmt Stellung zum Anliegen von **Pascal Bosshard, Altdorf**. Er hatte gewünscht, dass die Landeskirche Uri etwas **mehr Medienpräsenz** zeigt. Stefan Fryberg führt aus, dass vor jeder Session ein Bericht an die Medien versendet wird und die Zeitungen diese stets auch aufnehmen. An den Sessions nehmen die Vertreter der Presse ebenfalls teil und schreiben danach jeweils einen ausführlichen Bericht. Diese werden auch auf der Website aufgeschaltet.

Die Medien berichten in der Regel auch über die Präsidentenkonferenz und die Kirchenräteweiterbildung. Auch Fredi Bossart von der Jugendseelsorge ist sehr aktiv und schreibt Berichte über einzelne Anlässe.

Pascal Bosshard hat seit der letzten Session alle Artikel gesammelt und festgestellt, dass die Landeskirche Uri mehr als von ihm erwartet in den Medien präsent ist. Er ist mit der Rückmeldung des Kleinen Landeskirchenrats zufrieden.

Die **Bistumsfrage** wird nochmals thematisiert. Bereits in den 1980er-Jahren hat sich Zürich mit einem Schreiben an den Bischof gewendet und die Gründung eines eigenen Bistums Zürich gefordert. Doch der Brief wurde vom damaligen Bischof Wolfgang Haas nie beantwortet. Als Zürich 2012 erneut nachfragte, wie es um die

Bistumsfrage stehe, antwortete Bischof Vitus, dass er sich die Gründung eines Bistums Zürich durchaus vorstellen könne. Die anderen dem Bistum Chur angehörenden Landeskirchen waren von dieser Idee alles andere als begeistert und sprachen sich im Herbst 2015 an der Dualen Herbstkonferenz in Zürich gegen die Gründung eines eigenen Bistums Zürich aus. Erst ganz am Ende der Konferenz sprach Bischof Vitus die Möglichkeit eines Bistums Urschweiz an. Im Februar 2016 konnten sich alle Kirchgemeinden an einer Umfrage zum „Bistum Chur, Bistum Zürich und Bistum Urschweiz“ äussern. Sie hatten dafür nur 20 Tage Zeit. Deshalb hatte der Kleine Landeskirchenrat eine Stellungnahme verfasst und den Kirchgemeinden zugestellt. Die Landeskirchen und Regierungen wurden ebenfalls gebeten, sich zur Bistumsfrage zu äussern, wobei ihnen eine etwas längere Frist gewährt wurde.

Die grosse Mehrheit der an der Vernehmlassung beteiligten Personen und Institutionen haben die Gründung eines eigenen Bistums Zürich aus finanziellen, personellen und pastoralen Gründen abgelehnt. Unisono dagegen war man für die Schaffung eines Bistums Urschweiz, das allein schon aus finanziellen Gründen nicht überlebensfähig wäre. Bischof Vitus hat die Umfrage zur Kenntnis genommen. Die Gründung eines Bistums Urschweiz dürfte endgültig vom Tisch sein. Was ein neues Bistum Zürich betrifft, hat Bischof Vitus eine Kommission eingesetzt, die diese Möglichkeit in nächster Zeit vertieft überprüfen soll.

Dies ist die zweitletzte Session mit dem bestehenden Kleinen Landeskirchenrat. An der nächsten Session werden bereits die Nachfolger für die Jahre 2017 bis 2018 gewählt. Wie bereits mehrfach erwähnt, wird Stefan Fryberg (Präsident) sich nicht mehr zur Wahl stellen. Ebenfalls Ernst Walker (Vertreter des Dekanats) und Frieda Biedermann (Verwalterin) treten zurück.

Es wird nach Nachfolgern gesucht. Für Ernst Walker wird das Dekanat einen Nachfolger/eine Nachfolgerin vorschlagen. Dr. Gunthard Orglmeister stellt sich für die Wahl zum Präsidenten zur Verfügung, «wenn niemand anderes Präsident werden will», wie er selbst an der Versammlung ausführt. Auch wird zurzeit geprüft, einen Teil der Arbeit der Verwalterin neu im Sekretariat anzugliedern und so das Amt des Verwalters oder der Verwalterin zu entlasten. Ebenfalls geprüft wird, ob und wie die Amtsentschädigungen angepasst werden sollen.

Der Präsident Stefan Fryberg ruft die Anwesenden auf, sich für eines der Ämter zu melden. Er und die anderen Mitglieder des Kleinen Landeskirchenrats sind gerne bereit, nähere Auskünfte über die Tätigkeit und Aufgaben des Kleinen Landeskirchenrats zu geben.

## **7. Parlamentarische Vorstösse** **060.001**

Parlamentarische Vorstösse gemäss GO Art. 40 – 42 liegen keine vor.

## **8. Fragen und Anregungen** **060.001**

- a) Präsident Hans Gisler macht darauf aufmerksam, dass auch der Grosse Landeskirchenrat Ende 2016 oder Anfang 2017 für 4 Jahre neu gewählt wird. Im Juni 2017 tritt der neu gewählte Grosse Landeskirchenrat zur konstituierenden Sitzung zusammen. Die Vertreter der Gemeinden werden üblicherweise von den Kirchgemeinden bereits im Herbst gewählt. Hans Gisler bittet alle, ihre Demissionen frühzeitig an die Kirchenräte zu melden.

An der Frühjahrssession 2017 stehen dann die Wahlen für das Präsidium des Grossen Landeskirchenrats an. Diese werden für 4 Jahre gewählt. Das Büro des Grossen Landeskirchenrats muss ebenfalls neu bestellt werden. Hans Gisler (Präsident) und Hermann Epp (Vizepräsident) demissionieren ebenfalls. Hans Gisler bittet jetzt schon um Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Nachfolgern und ist froh um mögliche Nominationen.

- b) Karl Mattli, Göschenen; will wissen, ob beim Rücktritt von Bischof Huonder auch die Mitarbeiter der Bistumsleitung zurücktreten werden.

Grundsätzlich kann man dazu sagen, dass alle Ämter, namentlich diejenigen der Generalvikare, beim Rücktritt des Bischofs ebenfalls erlöschen. Der neu gewählte Bischof kann die Ämter aber wieder mit den gleichen Personen besetzen. Er hat hier völlig freie Hand.

- c) Damian Fry, Hospental; fragt, ob die Landeskirche Mitspracherecht bei der Neuwahl des Bischofs hat.

Nein, die Landeskirchen haben kein Mitspracherecht. Das Domkapitel kann aus einer von Rom zusammengestellten Dreierliste den neuen Bischof wählen. Wichtig ist deshalb, wer auf diese Dreierliste kommt. Stefan Fryberg teilt mit, dass bereits jetzt auf allen Ebenen sehr intensive Gespräche geführt werden. Eine wichtige Funktion bei der Wahl hat der jeweilige Nuntius in Bern. Das Problem ist aber, dass der jetzige Nuntius, Erzbischof Thomas Edward Gullickson sehr konservativ ist.

Stefan Fryberg führt aus, dass Generalvikar Martin Kopp dezidiert die Ansicht vertritt, dass nach dem Rücktritt von Bischof Vitus kein neuer Bischof gewählt werden soll, sondern der Papst einen Administrator (mit den gleichen Rechten eines Bischofs) einsetzen möge. Nur so könne das gespaltene Bistum befriedet werden. Die Landeskirchen des Bistums Chur unterstützen ihn in dieser Ansicht.

- d) Felicitas Schweizer meldet sich zum Schluss noch zu Wort. Sie findet es eine schöne Tradition, dass man sich gegenseitig zu den Versammlungen einlädt und dankt für die treue Zusammenarbeit. Sie weist darauf hin, dass der hl. Bruder Klaus für die Ev.-Ref. Kirche genauso wichtig ist wie für die Röm.-Kath. Kirche.

Im nächsten Jahr feiern die Reformierten jedoch ein weiteres, sehr wichtiges Ereignis: 500 Jahre Reformation. Felicitas Schweizer hofft, dass die geplanten Anlässe zu einem Erfolg werden und dadurch die Ökumene gestärkt wird. Mehr Informationen findet man unter [www.ref-500.ch](http://www.ref-500.ch).

- e) **Wichtige Daten im 2016:**

25. Juni	Flüchtlingstag (Pressehinweise beachten)
30. September	Kirchenrätekonferenz in Seedorf
22. Oktober	Landeswallfahrt nach Einsiedeln
23. November	Herbstversammlung des GLKR

Schluss der Versammlung: 16.15 Uhr

Die Sekretärin: Angela Jauch